

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halberche Zeitung“ **Das Sauerland** **Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger“**

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshohl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.88 RM. (einschl. 30 Pf. Postgebühr u. 38 Pf. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pf. — Millimeterzeile im Textteil 30 Pf. Nachdruckstellen A Breitseite 3 Biffergebühr 30 Pf. und Porto.

Erscheinungsort Halber i. W.
Geschäftszeit: 7—1 Uhr, 3—6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halber, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle Hermann Diepenkötter — Oberbrügge: Robert Kasperk — Kierspe Bahnhof: Fritz Weder — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Emil Richter.

Nr. 191 **Mittwoch, den 18. August 1937** **2. Jahrgang.**

Maßnahmen zur Sicherung der Deutschen Arbeitermangel statt Arbeitslosigkeit

Ein Notstandsausschuß eingesetzt / Ein deutscher Seemann seinen in Schanghai erlittenen Verletzungen erlegen
900 Walliser Füsilier eingetroffen / Zwei chinesische Flieger abgeschossen

Schanghai, 17. August. Im Paulus-Krankenhaus erlag am Dienstag der verwundete deutsche Seemann Heinrich Rod der schweren Verletzung, die er während der Kämpfe in der Internationalen Niederlassung erlitten hatte. Rod war bekanntlich von einer Kugel in den Bauch getroffen worden.

Der Zustand des ebenfalls verletzten Leiters Ahrens von der Deutschen Zeitung „Asiatischer Lloyd“ hat sich dagegen soweit gebessert, daß Ahrens aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte. Der dritte verletzte Deutsche, Jakob, befindet sich noch im Hospital.

Zur Vorbereitung einer eventuellen Räumung der deutschen Kolonie in der Internationalen Niederlassung wurde am Dienstag ein Notstandsausschuß eingesetzt, der sich in drei Unterabteilungen gliederte. Die erste Abteilung ist zur Räumungsfrage zuständig, während die zweite sich mit den Transportfragen im Falle einer Räumung zu befassen hat und die dritte Vorfragen für die Bereitstellung von Nahrungsmitteln und Medikamenten treffen soll. Der Ausschuß arbeitet allgemeine Verhaltensmaßregeln für den Marm-Fall und die Durchführung eines eventuellen Räumungsbeschlusses aus.

Dienstag trafen in der Internationalen Niederlassung 900 Walliser Füsilier ein. Das englische Bataillon wurde sofort zur Verteidigung der Niederlassung eingesetzt. Ein Teil übernahm den Schutz einer bestimmten Stelle an der Grenze der Niederlassung, die bisher von Freiwilligen besetzt gewesen war. Der andere Teil wurde zur Verstärkung des schon bisher von den Engländern übernommenen Grenzstreifens verwendet.

Der Aufbau der Straßeneinfestigungen in der Internationalen Niederlassung macht rasche Fortschritte. Es wurden zahlreiche Anlagen errichtet, um neue Einbrüche chinesischer Truppen zu verhindern.

Die Franzosen gingen am Dienstag in ihrer Niederlassung zur aktiven Abwehr chinesischer Flugzeuge über, die das Gebiet der französischen Konzession überflogen. Nach Augenzeugenberichten eröffneten die Franzosen auf ein chinesisches Kampfflugzeug, das in geringer Höhe über die Dächer der Niederlassung flog, das Feuer aus Maschinengewehren. Das Flugzeug drehte daraufhin ab und verließ den Raum über der französischen Niederlassung.

Fliegertätigkeit bei Schanghai

Die japanische Luftwaffe, die am Montag erhebliche Verstärkungen erhalten hatte, griff Dienstagmittag mit schweren Bombenflugzeugen die chinesischen Stellungen im Raum von Pootung an und richtete schweren Schaden an. Chinesische Jagdflugzeuge, die eingriffen, gerieten in starkes Abwehrfeuer der japanischen Schiffsgechüsse. Verluste konnten nicht beobachtet werden.

Einen weiteren Luftangriff unternahmen die Chinesen auf Tschapei und Hongtem. Sie griffen die japanische Kaserne an, die entgegen chinesischen Meldungen noch in japanischen Händen ist. Mehrere Bomben wurden abgeworfen. Sie verfehlten jedoch ihr Ziel. Ein chinesisches Flugzeug wurde abgeschossen.

Bei einer Gegenaktion belegten japanische Bombenflugzeuge das Gebiet von Tschapei nordwestlich vom Nordbahnhof mit zahlreichen Bomben. Große Schäden wurden beobachtet. Später wurde der Nordbahnhof selbst von japanischen Flugzeugen durch Bomben in Trümmer gelegt.

Brände in Pootung und Tschapei

Wieder Bombenangriffe auf japanische Kriegsschiffe

Schanghai, 17. Aug. Am Dienstagvormittag haben chinesische Flugzeuge erneut die auf dem Whangpoo liegenden japanischen Kriegsschiffe bombardiert. Ueber den Verlauf dieser Aktion ist bisher noch nichts Näheres festzustellen gewesen.

Später kam es über der internationalen Niederlassung zu einem Luftkampf zwischen chinesischen Bombern und japanischen Flugzeugen.

Im Laufe des Vormittags haben auch die japanischen Kriegsschiffe ihre Geschütze wieder in Tätigkeit genommen. Die Leitung der chinesischen Truppen teilt mit, daß in den Abschnitten Hongtem und Yangtsepoo heftige Kämpfe stattfinden.

Wie aus Tschapei berichtet wird, stellten die japanischen Schiffe das Feuer auf Pootung am Dienstag nach kurzer Zeit wieder ein. Das japanische Schlachtschiff „Idzumo“ nahm daraufhin eine neue Position ein, und zwar 3 km. unterhalb seines alten Ankerplatzes. Das

Manöver wurde durch den Kreuzer „Atami“ gedeckt.

Japan trifft Vorjorge

Außerordentliche Reichstagsitzung soll Geldmittel bewilligen

Tokio, 17. August. Der Beschluß des japanischen Kabinetts, für den 3. September eine außerordentliche Sitzung des Reichstages einzuberufen, hat in Tokio Ueberraschung hervorgerufen. Allgemein wird diese Maßnahme der Entwicklung des japanisch-chinesischen Konfliktes zugeschrieben, dessen Beschränkung auf das Gebiet von Peiping und Tientsin auf Grund der Ereignisse in Schanghai als unmöglich erklärt wird. Infolgedessen verlangt die japanische Regierung über den Reichstag die Zustimmung der gesamten Nation zur Ausrichtung weiterer großer Geldmittel zur Bestreitung der Kosten, die aus dem Konflikt mit China erwachsen werden.

Schanghai Nordbahnhof vernichtet

Schanghai, 17. Aug. Die Bombardierung des Nordbahnhofes, der seit Beginn der Kämpfe von Truppen der 88. chinesischen Division besetzt war, durch japanische Flieger vollzog sich nach Berichten neutraler Beobachter wie eine Schülübung auf einem Bombenabwurfsgelände für Flugzeuge. An der Aktion nahmen zwanzig japanische Bomben- und Jagdflugzeuge teil. Die Jagdflugzeuge sicherten in großer Höhe das Vorgehen der Bombenmaschinen, die das Bahnhofsgelände, die Eisenbahnwerkstätten und die nach Nanjing und Hangschau führenden Gleisanlagen systematisch und gründlich zerstörten. Der Nordbahnhof wurde vollständig in Trümmer gelegt, die anscheinend restlos ausbrannten. Die Aktion dauerte über anderthalb Stunden.

Die ausländischen und chinesischen Banken haben am Dienstagmorgen ihren Geschäftsbetrieb in beschränktem Umfang in Notbüros oder Privatwohnungen wieder aufgenommen. Das Abheben kleinerer Einlagebeträge ist nun wieder möglich. Sämtliche ausländischen Vertretungen sind vom „Bund“ verzogen. Das deutsche Generalkonsulat ist in der Kaiser-Wilhelm-Schule untergebracht worden.

Ein erster Flüchtlingstransport, der 820 englische Frauen und Kinder umfaßt, verließ Schanghai am Dienstagmorgen, um mit dem Dampfer „Rajputana“ nach Hongkong zu fahren. Die Flüchtlinge wurden vom Kreuzer „Danae“ flussabwärts gebracht, nachdem sowohl von japanischer als auch chinesischer Seite die Zusage erteilt worden war, während des Passierens des „Danae“ jede Gefechtsfähigkeit zu unterbrechen.

Nach in London eingegangenen Meldungen aus Peiping fand dort am Dienstag eine große pro-japanische Kundgebung statt. 150 Kraftfahrzeuge durchfuhren die Stadt und verteilten Flugblätter, in denen eine Trennung von der „korrupten und diktatorischen Regierung von Nanjing“ und die Wiederherstellung von Frieden und Freundschaft mit Japan gefordert wurden. In Peiping, so heißt es, könne man viele Plakate mit japanfreundlichen Aufschriften sehen.

Schanghai Nordbahnhof vernichtet

Schanghai, 17. Aug. Die Bombardierung des Nordbahnhofes, der seit Beginn der Kämpfe von Truppen der 88. chinesischen Division besetzt war, durch japanische Flieger vollzog sich nach Berichten neutraler Beobachter wie eine Schülübung auf einem Bombenabwurfsgelände für Flugzeuge. An der Aktion nahmen zwanzig japanische Bomben- und Jagdflugzeuge teil. Die Jagdflugzeuge sicherten in großer Höhe das Vorgehen der Bombenmaschinen, die das Bahnhofsgelände, die Eisenbahnwerkstätten und die nach Nanjing und Hangschau führenden Gleisanlagen systematisch und gründlich zerstörten. Der Nordbahnhof wurde vollständig in Trümmer gelegt, die anscheinend restlos ausbrannten. Die Aktion dauerte über anderthalb Stunden.

In Spanien tobt noch die blutige Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus. In Frankreich tobt die Lawine der Preissteigerungen und Steuererhöhungen weiter, aus England ist erst kürzlich eine Zunahme der Lebenshaltungskosten um 20 v. H. gemeldet worden, aus Schweden wird berichtet, daß dort die Arbeiter bei einem Einkommen unter dem Existenzminimum nichts von der angeblichen Wirtschaftsbüße spüren, und eine Stimme aus Amerika prophezeit nach einer scharfen Kritik an der bisherigen Haushaltspolitik ein unvermeidbares Verhängnis.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus dem großen Lagebericht, den man über die Welt jenseits der Grenzen Deutschlands geben könnte. Und dabei ist es noch nicht lange her, daß wir in Deutschland vor einer fast unüberwindbar scheinenden Wand des Elends und der Not standen, und heute, viereinhalb Jahre nachdem die nationalsozialistische Revolution auch die letzten Lebenskräfte unseres Volkes für den Wiederaufstieg mobilisiert hat, sind wir zu einem Lande der inneren Ruhe und der wachsenden Wiedergesundung geworden.

Es vergeht keine Woche, ja man kann sagen, fast kein Tag, an dem wir nicht die Tatsachen des nationalsozialistischen Aufbaues feststellen können, Tatsachen, die von Zweifeln und Misstrauen im In- und Auslande zuerst gesehnet, dann verspottet, aber nunmehr in wachsendem Ausmaße überall bewundert werden, ganz besonders sind es immer wieder die Berichte der Arbeitsämter, die uns erfreuen, denn unser Glück ist erst dann vollständig, wenn wir wissen, daß auch dem letzten Volksgenossen wieder für immer Arbeit und Brot gesichert ist.

Nun hat das Landesarbeitsamt Brandenburg seinen einen Mitteltung herausgegeben, in der die erfreuliche Feststellung gemacht wird, daß nicht mehr von Arbeitslosigkeit, sondern von Arbeitermangel gesprochen werden muß. Freilich, auch der Arbeitermangel hat seine Schattenseiten, er ist aber in seiner weiteren Auswirkung für das Gesamtleben des Volkes nicht so schwerwiegend wie jene Arbeitslosigkeit, die einmal Deutschland heimgesucht hat.

Wer freut sich da nicht mit, wenn man liest, daß die Zahl der Arbeitslosen in dem Berichtsjahr innerhalb eines Monats „wieder um 13 438 zurückgegangen“ ist! Wer freut sich nicht über Sätze

Der Führer zur Hindenburg-Spende

Reichstagesgaden, 17. Aug. Der Führer und Reichkanzler hat seinem Wunsche zur Beteiligung des ganzen deutschen Volkes an der Hindenburg-Spende mit folgenden Worten Ausdruck gegeben:

„Zu dem bevorstehenden 90. Geburtstag Hindenburgs ruft die Unterfütterung von Kriegsgeschädigten und Kriegerhinterbliebenen dienende Hindenburg-Spende zu einer neuen Sammlung auf. Ich hoffe, daß viele Volksgenossen sich an ihr beteiligen werden.“

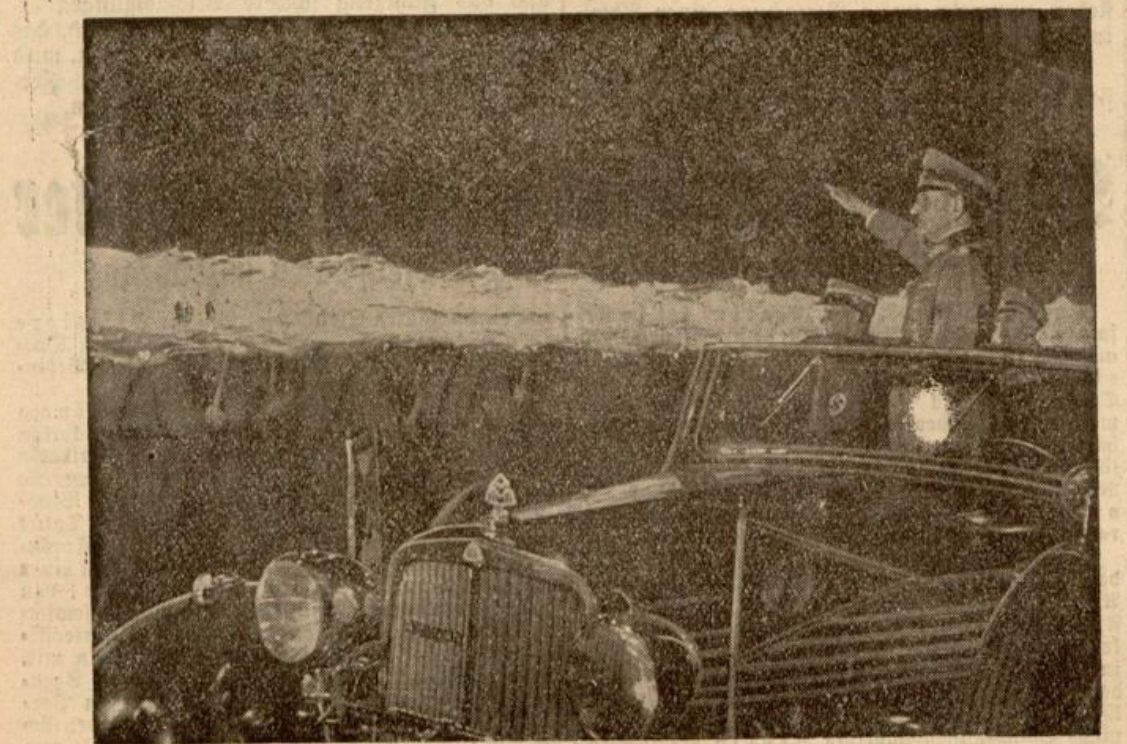
Reichstagesgaden, den 13. August 1937.
Adolf Hitler.

Die Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende macht in diesem Zusammenhang darauf aufmerksam, daß Beiträge von sämtlichen Banken, Postanstalten und auf das Postfachkonto der Hindenburg-Spende Berlin Nr. 73 800 angenommen werden.

wie: „Die Provinz Brandenburg ist so gut wie völlig von arbeitseinsparfähigen Arbeitskräften entblößt“, oder: „Wieder mußten in großem Umfang Kräfte aus anderen Landesarbeitsamtsbezirken herangezogen werden!“

Nach vor vier Jahren konnten wir nichts davon lesen, daß „die Lage der Industrie weiter ausgezeichnet“ ist. Damals freuten wir uns schon über die ersten Meldungen des Arbeitseinsparjahres, nachdem im Winter zuvor noch ein Siebeneinhalb-Milliarden-Heer deutscher Volksgenossen und Volksgenossen ohne Arbeit und Brot am Rande der Verzweiflung stand.

Wenn der Nationalsozialismus nur die bisherige Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit geschlagen hätte, dann wäre das schon allein eine Leistung, die ihm für alle Zeiten die Anerkennung sichern mußte. Aber denken wir in diesem Zusammenhang an alles, was auf allen Gebieten des deutschen Lebens bisher erreicht worden ist, schöpfen wir aus dem stolzen Bewußtsein dieser Tatsachen die Kraft für den weiteren Einsatz für Deutschland! Kämpfen wir weiter, damit auch in Zukunft Erfolg an Erfolg gereicht bleibt.



Ehrgang Generals Ritter von Epp zu seinem 50jährigen Militärjubiläum
Der unermüdete Vorkämpfer des Führers, Reichskriegsminister General Ritter von Epp, nimmt in München den Fackelzug ab, den ihm die Formationen der Bewegung zu seinem 50jährigen Militärjubiläum darbrachten.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 17. 8. 37, 10 Uhr: Regnerisch.

In raschem Wechsel ziehen atlantische Störungen über unser Gebiet hinweg. Sie bringen teils wärmere, teils kältere Luftmassen mit sich und dabei verbreitete Niederschläge aus geschlossener Bewölkung. Ueber Irland ist zurzeit kräftig steigendem Luftdruck Kaltluftzufuhr erkennbar, die bei ihrem Vordringen nach Osten auch bei uns Schauer verursachen wird. - Aus-sichten für das Industriegebiet, Münsterland und Sauerland:

für Mittwoch, den 18. 8.: Bei kräftigen westlichen Winden stark bewölkt mit Schauern. Nur vorübergehend aufheiternd. Kuhl.

für Donnerstag, den 19. 8.: Nach Süd zurückdrehende Winde, neue Eintrübung und anhaltende Niederschläge. Etwas wärmer als am Vortage. - Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Etwas freundlicher.

Halver

Die Ferien sind beendet.

Mit dem heutigen Tage haben die Ferien ihr Ende erreicht, denn bereits am morgigen Donnerstag öffnen die Schulen ihre Pforten wieder, um den Schulunterricht in gewohnter Weise wieder fortzusetzen. Frisch und gestärkt gehen Schüler und Lehrer wieder an die Arbeit, die allerdings in wenigen Wochen durch die Kartoffelferien noch einmal unterbrochen wird. - Die Stadtschulen setzen ihre Ferien vorläufig noch fort und erst in den letzten Augusttagen beginnt hier der Unterricht wieder.

Es brennt!

Es brennt! Es brennt!

Wo? Ueberall! In der Scheune, im Wald, im Stall.

In die Scheune hat der Bauer das Heu eingefahren, ehe es noch trocken war; dann hat er sich auch nicht um die warnenden Anzeichen, wie brandigen Rostgeruch und ungleichmäßiges Einsinken der Oberfläche gekümmert. So konnten sich Wärmestellen bilden, in denen die Temperatur sprunghaft auf 200 Grad kletterte, um schließlich den ganzen Stapel explosionsartig zu entflammen. Für zehn Millionen Mark Brandschäden entstehen jährlich in den deutschen Gauen durch solche Selbstentzündung von Heu, hauptsächlich in der norddeutschen Tiefebene, in Ostpreußen und Bayern. Sie könnten uns restlos eripiert bleiben!

In den Wald ziehen die lieben Sommergäste und Ausflügler und „verbessern“ trotz Rauchverbots die Luft mit ihrem Tabak. Der „Erfolg“: 360 und mehr Brände im Jahr allein in Preußen, davon manche mit mehreren tausend Morgen Ausdehnung. 1934 wurden z. B. 6000 Morgen bei Waren, 3000 Morgen bei Teuzlik in der Niederlausitz und weitere 3000 Morgen am Steinhuder Meer jeweils mit einem Schlag vernichtet. Auch hier ein Millionen-schaden, der besonders schwer ins Gewicht fällt, weil er sich unmittelbar gegen eine der wichtigsten Rohstoffquellen des Vierjahresplanes richtet. Vermeidbarkeit solcher Leichtsinnsbrände: 100 Prozent!

Und im Stall? Da spielen die während der Feldarbeit unbeaufsichtigten kleineren Kinder ein munteres Spiel mit Streichholz und Stroh. 5000 von Kindern verursachte Brände verzeichnet die Jahresstatistik, das sind dreizehn je Tag. Meist ereigneten sie sich in den heißen Monaten und kosteten vielfach die eben erst eingebrachte Ernte. Von den Lebensmitteln, die auf diese und ähnliche Weise dem geringen Element zum Opfer fallen, könnte man laufend zwei Großstädte (200 000 Menschen) ernähren.

Zum Schluss die Ziffer, die den jährlichen Gesamtverlust der deutschen Volkswirtschaft durch Brände angibt. Sie ist mit 400 Millionen Mark nicht zu hoch gegriffen. Sollten wir da nicht, den Blick auf den Vierjahresplan gerichtet, jeder an seinem Platz endlich einmal alles Erdenkliche tun, um sie entscheidend zu senken?

Oberbrügge

Rektor in Hagen.

Durch Verfügung der Regierung in Harnsberg wurde dem Lehrer Fritz Friis Hornbruch aus Kalthausen bei Priorei, einem Sohne von Albert Hornbruch aus Oberbrügge, die kommissarische Verwaltung der Rektorstelle an der evangelischen Schule 18 in Hagen mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 übertragen.

Autounfall.

Eine hiesige Autofahrerin, die sich auf dem Wege von Lüdenscheid nach hier befand, verfuhr auf der Abzweig in eine Seitenstraße einzu-biegen. Hierbei kam die Fahrerin zu weit auf die linke Straßenseite und fuhr gegen einen Baum. Während der Insassen mit leichten Verletzungen davontamen, wurde der Wagen erheblich beschädigt und mußte abgeschleppt werden. (d)

Große Sängerfahrt.

Der MGV Oberbrügge unternahm am vergangenen Sonntag eine Sängerfahrt ins Ahrtal. Morgens um 6 Uhr bestiegen die Sänger und ihre Frauen einen großen Omnibus und fuhrten an der Aggertalsperre vorbei auf Engelskirchen-Siegburg bis Bonn. Dortselbst rastete man zum erstenmal um die Frühstückspause einzulegen. Von Bonn aus ging die Fahrt weiter nach Altenahr. Hier machte man dann einen

Wer stellt Freiquartier für einen Künstler zur Verfügung?

Aufruf zum NS-Gemeinschaftswerk für Kunst und Künstler

Der Führer hat bei der Eröffnung des Hauses der Deutschen Kunst in München das deutsche Kunstschaffen wieder mitten ins Volk gestellt und das Volk zum Richter über seine Kunst aufgerufen. Der deutsche Künstler soll wieder für sein Volk schaffen. Und das Volk soll vor allem wieder die anständige Arbeit und den rühmlichen Fleiß werten sowie das Bemühen des Künstlers, aus tiefstem deutschen Herzensgrunde unserem Volke und seinem Gemüt entgegenzukommen und ihm zu dienen. Die Künstler können sich nicht abseits von ihrem Volke halten, wenn sie nicht in kurzer Zeit ihr Weg in eine Vereinsamung führen muß.

Diese Forderung des Führers verpflichtet auch das Volk, dem Künstler bei seinem Schaffen zu helfen. Um Volk und Künstler wieder zu verbinden und zwischen beiden engste persönliche Wechselbeziehungen anzubahnen, sollen im Gau Westfalen-Süd neue Wege beschritten werden. Unter Leitung der Landesstellen für die Kunst- und Kulturspflege wird ein Gemeinschaftswerk für Kunst und Künstler errichtet, das die hiesigen Kreise, darunter auch den Kreis Altena-Lüdenscheid, umfaßt und dessen Ziel es ist:

1. die Landschaft, Bevölkerung und Industrie dieser Kreise künstlerisch festzuhalten,
2. Arbeit für Kunst und Künstler zu schaffen,
3. die Kunst der Bevölkerung durch Bilder der

Heimat nahezubringen und damit die Verbindung von Volk, Kunst und Künstler zu fördern.

Für die Dauer eines Jahres von August 1937 ab sollen zunächst in jedem Kreise 7-8 schaffende Künstler je einen Monat lang ein Freiquartier erhalten, so daß im Laufe eines Jahres im Kreise Altena-Lüdenscheid 80-90 Künstler als Gäste unserer Heimat schaffen und dieses schöne Land und seine Menschen, ihr Leben und ihre Arbeit künstlerisch darstellen zu können. Die Eigenart und die Schönheiten von Stadt und Landschaft unserer Bergheimat werden dadurch künstlerisch überhaupt erst erschlossen und dem ganzen Volke eindrucksvoll vor Augen gestellt werden. Denn aus den Arbeiten dieser Künstler soll zum Schluß eine gut ausgestattete Wanderausstellung zusammenge stellt werden, die nicht nur den günstigen Kauf guter Kunstwerke ermöglichen, sondern auch für unsere Heimat weithin werben wird.

Deshalb ist es erwünscht, daß möglichst viele Kunstfreunde und Förderer dieser schönen Aufgabe auch Beträge bereitstellen, für die sie demnächst Kunstwerke erwerben oder besondere künstlerische Arbeiten von diesen Gastkünstlern für sich ausführen lassen wollen. Das können Gemälde, Aquarelle, Bildnisse, Ausmalung von Räumen, graphische Arbeiten, Plastiken, Entwürfe oder sonstige

größeren Rundgang über die Höhen am weißen Kreuz vorbei durch die herrlichen Weinberge und erreichte gegen Mittag das Städtchen Nech, in welchem man in einem Restaurant zum Mittagstisch angemeldet war. Nach einem kräftigen Mittagessen setzte man, nachdem einige Lieder gesungen wurden, die Fahrt weiter fort. In Neuenahr besichtigte man die Kuranlagen und dann ging die Fahrt weiter nach Remagen und Godesberg. Auf der Rückfahrt nahm man in Wahlscheid das Abendessen ein und man blieb noch eine Weile zusammen bei Gesang, Tanz und guter Laune. Erst gegen 1/2 12 Uhr trafen die Sänger wieder in der Heimat ein, und allen wird dieser Tag sicherlich ein Erlebnis gewesen sein. (b.)

Die Ortsfachgruppe, Abteilung Ziegenzüchter

hielt im Lokale Hüttebräuder eine Generalversammlung ab. Sie wurde vom Ortsfachgruppenleiter Karl Wiemann geleitet. Der Ortsfachgruppenleiter gab eine Verordnung des Reichsleiterzuchtlers bekannt. Nach dieser soll u. a. der Name Ortsfachgruppe aufgelöst werden und an dessen Stelle der Name Ziegenzüchterverein eingesetzt werden. Bei der dann folgenden Vorstandswahl wurde der frühere Vereinsführer Karl Wiemann zum 1. und der Züchter Robert Langemann einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt. Dann kam man zur Preisverteilung der diesjährigen Stallschau. Als Sieger gingen hierbei die Züchter Feld, Wangelen, Wiemann, Haupt, Hufenbeck, Trojien, Kattwinkel, Geßler, Winkler, Schmidt, Kasper, Pflüger, Untermann, Langemann, Vitzrot, Winkler, Borlinghaus, Hamel, Vohmer und Kaufmann hervor. Bei dieser Gelegenheit gab der Vereinsführer bekannt, daß nach Beurteilung des Landraus Dr. Bubner der hiesige Verein über die vorbildlichsten Ställe des Kreises Altena verfügt. Mit diesem Ergebnis kann der Verein voll und ganz zufrieden sein, hat er doch damit bewiesen, daß auch hier großes Interesse für die Ziegenzucht herrscht. (d)

Briefkasten

Mieterschul.

Der Mieterverein von Brügge und Umgegend, beantwortet der Öffentlichkeit einige Fragen aus dem Mieterschutzgesetz:

Kann der Vermieter eine Genehmigung zur Untervermietung widerrufen?

Durch die Genehmigung wird das Recht der Untervermietung ein Bestandteil des Mietvertrages. Vereinbarte oder bestehende Rechte können aber nicht durch einseitige Erklärung widerrufen werden. Der Vermieter muß an seinen Zusagen dem Mieter gegenüber festhalten, denn durch willkürliche Rücknahme seiner früheren Genehmigung würde er die Grundlagen des Mietverhältnisses erschüttern. Der Widerruf der Genehmigung, auch wenn eine solche ausdrücklich vereinbart wurde, ist nur möglich, wenn der Vermieter einen wichtigen Grund hat. Ein solcher könnte unter Umständen in der Person des Untermieters liegen. Ob das berechtigt ist, muß von Fall zu Fall besonders geprüft werden.

Kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn eine an sich vielleicht unbefugte Untervermietung schon jahrelang besteht?

Nach § 5 Abs. 3 des M. Sch. G. muß die Aufhebungsklage binnen sechs Monaten erhoben werden, sobald der Vermieter von dem Aufhebungsgrund Kenntnis erlangt. Erhielt er davon keine Kenntnis, so wird das Aufhebungsverlangen hinfällig, wenn der an sich bestehende Aufhebungsgrund bereits ein Jahr besteht. Wurde bereits länger als ein Jahr unbefugt untervermietet, so kann die Aufhebung nicht mehr auf § 2 M. Sch. G. gestützt werden. Ob der Vermieter auf Unterlassung der

Untervermietung klagen kann, ist von Fall zu Fall zu prüfen.

Ist der Vermieter verpflichtet, den als Zugang zum Wohnhaus dienenden Fußweg freizuhalten?

Bei einem Mietverhältnis gelten alle Nebeneinrichtungen mitvermietet, die für eine vertragsmäßige Benutzung der Mieträume nötig sind, auch wenn dies nicht ausdrücklich im Mietvertrag erwähnt ist. Hierzu gehören alle Zugänge, Höfe, Treppenaufgänge usw. Wenn das Wohnhaus von der Grundstückseinfriedigung aus nur durch einen Fußweg zu erreichen ist, muß dieser vom Vermieter immer in einem ordnungsmäßigen Zustand erhalten werden. Der Weg muß unbedingt gefahrlos zu begehen sein. Gefährlicher Belag, wie Spitzpflaster und dergleichen, ist zu beseitigen. Das Begehen darf auch nicht durch in den Verkehrsraum hineinragende Äste und Zweige von Bäumen und Sträuchern behindert werden. Für alle Schäden, die auf einen nicht ordnungsgemäßen Zustand des Zuganges zurückzuführen sind, ist der Vermieter haftbar.

Geht der Anspruch auf Umzugskosten bei einer Verlängerung der Käumungsfrist verloren?

Wenn das Gericht dem Mieter einen Anspruch auf Ersatz der Umzugskosten zugesprochen hat, so wird dieser Anspruch nicht verwirkt, wenn der Mieter von seinem ihm nach dem Gesetz noch zustehenden Anspruch auf Verlängerung der Käumungsfrist Gebrauch macht. Die Umzugskosten werden zugesprochen, weil der Mieter ohne sein Verschulden räumen soll, aber nicht, daß er zu bestimmtem Zeitpunkt räumt.

Kierspe

AdF-Urlauber aus Schlesien.

Gestern vormittag traf ein Sonderzug mit AdF-Urlauern aus Schlesien hier ein, wovon im Bereich der hiesigen Ortsverwaltung 65 Fahrer untergebracht wurden. Leider mußte der Empfang bei strömendem Regen erfolgen. Für die Dauer ihres Hierseins ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen, damit die Urlauber Gelegenheit haben, die Schönheiten unserer Heimat kennen zu lernen. Heute wird um 20 Uhr im Berliner Hof der Begrüßungsabend steigen. Am Donnerstag erfolgt eine Wanderung über Espringhausen, Antenberg nach M. Schmidt-hausen. Für Freitag ist eine Autobusfahrt zur Alta-Höhle vorgesehen. Eine größere Tour soll sich am Sonntag abwickeln, und zwar mittels Autobus über Siegburg nach Königswinter, von hier Uebersegen nach Mehlem, und dann weiter nach Godesberg, Bonn, Köln, Altenberge. Am Montag vormittag ist Gelegenheit zur Besichtigung des Betriebes der Firma Dr. Deisting & Co. Für Dienstag ist eine kleinere Wanderung vorgesehen nach Verkenbaum, Herlinghausen, Zuchtalsperre. Abends findet man sich dann zum Abschied im Saale des Hotel Plate ein. (s)

Kierspe-Bahnhof

Der Allgemeine Schützenverein von Kierspe-Bhf.

beteiligte sich an dem Meisterschaftsschießen des Schützen-Unterkreises Lenne-Rolme. Entsandt wurde eine Mannschaft, die auf den Schießständen des Bürger-Schützenvereins an der Hohen Steinert um den Meistertitel kämpfte. Etwa 200 Schützen beteiligten sich an diesem Schießen, und konnte sich der Wettkampf trotz des Regenwetters infolge der guten Organisation glatt abwickeln. Den Unterkreismeistertitel errang mit der ersten Mannschaft der Bürger-

Arbeiten sein; für diese Möglichkeiten der Bereicherung und Verschönerung des Lebens wird gewiß gerade in unserem wohlhabenden und schaffensfrohen Kreise ein besonderer Bedarf bestehen. Da alle Arbeiten durch die Reichskammer der bildenden Künste genehmigt werden, so ist den Käufern und Spendern eine gute künstlerische Gegenleistung gesichert.

Wir bitten hiermit alle Volksgenossen des Kreises Altena-Lüdenscheid, die dieses Gemeinschaftswerk fördern wollen und können, möglichst bis Ende dieses Monats dem unterzeichneten Kreisleiter (Lüdenscheid, Dorf-Bessel-Strasse 6, Fernruf 2441-42) oder dem Ortsgruppenleiter ihres Wohnorts mündlich oder schriftlich mitzuteilen:

1. für welchen Monat (von September 1937 bis August 1938) ein Freiquartier für einen Künstler bereitgestellt wird (im eigenen Hause oder im Gasthof),
2. welcher Betrag für den Erwerb von Kunstwerken (nach Auswahl) oder für einen bestimmten künstlerischen Auftrag zur Verfügung gestellt wird.

Die Städte und Gemeinden des Kreises, die Partei und ihre Gliederungen, der Westfälische Heimatbund, der Sauerländische Gebirgsverein und der Landesfremdenverkehrsverband werden dieses große und schöne Werk tatkräftig unterstützen; wir hoffen, daß es durch die Mitarbeit vieler kunstliebender Volksgenossen in unserem Kreise zu einem vollen Erfolge gelangen wird.

Heil Hitler!
Borlinghaus, Kreisleiter.
Schumann, Dr. Bubner,
Oberbürgermeister. Landrat.

Schützenverein Lüdenscheid.

Das Kleinkaliberschießen wurde in drei Gruppen ausgetragen. Zu erreichen waren insgesamt 720 Ringe, davon mußten mindestens 500 geschossen werden. Die Mannschaft des Schützenvereins Kierspe-Bhf. hat ihre Bedingungen voll und ganz erfüllt, so daß sie am Kreisschießen teilnehmen kann. Der Schützenverein Kierspe-Bhf. errang 537 Ringe. Vor ihm stand der Schützenverein „Auf dem Dhl“ Plettenberg, mit 540 Ringen. In dritter Stelle stand der Bürger-Schützenverein 2. Mannschaft mit 513 Ringen. Außer diesen 3 Mannschaften werden die drei Mannschaften der 1. Gruppe um die Kreismeisterschaft schießen. Der Erfolg unserer Schießgruppe muß lobend anerkannt werden. (b)

Meinerzhagen-Balbert

Valbert

Großelterntag in Valbert.

Am vergangenen Sonntag wurde im festlich geschmückten Saale des Junfernhäuses der Großelterntag gefeiert. Trotz des schlechten Wetters waren unsere lieben Alten so zahlreich erschienen, daß der Saal die vielen Menschen kaum fassen konnte. Die Leiterin der Frauenhilfe, Frau Fernholz begrüßte die Erschienenen und wünschte ihnen einen recht frohen und gemütlichen Nachmittag. Pastor zur Mieden aus Hagen sprach über das Thema: Des Alters Not, des Alters Freude, des Alters Segen. Dann wechselten Gedichte, Lieder, Musikstücke und Spiele der Kinder in bunter Reihenfolge. Auch der Männergesangsverein Balbert erfreute mit einigen schönen Liedern. Nachdem Pfarrer Theymann die Schlußansprache gehalten hatte, trennte man sich wieder und gern werden die Großmütter und Großväter noch an diesen Nachmittag zurückdenken.

Aus der Umgebung.

Schwarzföhrer erhalten ihre Strafe.

Hagen. Wegen Schwarzföhrens hatten sich Wilhelm Sch. und seine von ihm geschiedene Ehefrau vor dem Amtsgericht zu verantworten. Der Schemann hatte im April dieses Jahres ein Rundfunkgerät in Betrieb genommen und die Darbietungen des Rundfunks entgegengenommen, ohne hierfür die Genehmigung bei der Reichspost nach-gesucht zu haben. Die Ehefrau war Inhaberin der Wohnung und hatte das Inbetriebsetzen des Rundfunkgeräts nicht verhindert. Mit Rücksicht darauf, daß das Gerät nur wenige Tage in Betrieb genommen war, ließ es das Gericht bei einer Geldstrafe von je 20 RM. bewenden. Außerdem wurde das Rundfunkgerät eingezogen. (pn.)

Gefängnis für einen Fahrradmörder.

Hagen. Am 4. Juli begab sich der 36 Jahre alte Rudolf M. zu einer bekannten Familie, um sich ein Fahrrad zu leihen. Seine Bitte wurde aber abschlägig beschieden. Als M. das Haus verließ, sah er im Hausflur ein Herrenfahrrad stehen. Kurz entschlossen nahm er das Rad und fuhr davon. Noch am gleichen Tage verkaufte er es für 13 RM. Es dauerte nicht lange und M. wurde des Diebstahls überführt und in Untersuchungshaft genommen. Das gestohlene Rad konnte dem Eigentümer wieder zugestellt werden. In der jetzigen Hauptverhandlung erklärte M., er habe Geld nötig gehabt und deshalb das Rad gestohlen. Da der Angeklagte bisher noch nicht bestraft war, belief es das Gericht bei einer Gefängnisstrafe von 1 Monat. (pn.)

Tappere Mädel stellen einen Schamverleher.

Hagen. Oberhalb der Anlagen am Zatterfall hatte am Abend des 5. Juli Willi G. durch anzügliche Handlungen ein öffentliches Vergernis gegeben. Zwei Mädel, die an dem schamlosen Treiben des G. Vergernis genommen hatten, gingen

Handel und Wirtschaft

Märkte

Berliner Metall-Notierungen

vom 17. Aug. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 82; Original-Hütten-Aluminium, 98-99 Prozent, in Blöcken 133; dgl., in Balken oder Drahtbären, 99 Prozent, 137 RM. für 100 kg; Feinsilber 38,80-41,80 RM.

Warenmärkte

Berliner amtliche Notierung für Rauhputz

Berlin, 16. Aug. Drahtgepr. Roggenstroh (Quadratballen) ab Station 2,15-2,35, frei Berlin 2,85-3,00; drahtgepr. Weizenstroh (Quadratballen) ab Station 1,90-2,10, frei Berlin 2,60-2,75; drahtgepr. Gerstenstroh (Quadratballen) ab Station 1,90-2,10, frei Berlin 2,60-2,75; bindfadengepreßtes Weizenstroh frei Berlin 2,00-2,05; Häfeln, handelsüblich, ab Station —, frei Berlin 3,60-3,65. — Handelsüblich, neu, gesund und trocken, nicht über 30% Befall mit mindertwert. Gräsern, neu, ab Stat. 2,50-2,70, frei Berlin 3,00-3,50; gutes Neu, dgl., nicht über 10 Prozent Befall (alt) ab Station 4,50-5,00, frei Berlin 5,20-5,70; dgl., neu, ab Station 4,10-4,70, frei Berlin 4,90-5,50; Klebeheu, neu, ab Station 4,90-5,50, frei Berlin 5,80-6,40; drahtgepreßtes Heu 60 Kpf. über Notiz. — 1. Erzeugerpreise „ab Markt, Stationen“ frei Wagon. — 2. Großhandelspreise waggonfrei „Berliner Stationen“. (Die Preise verstehen sich für 100 kg in RM.)

Berliner Getreidegroßmarkt

Berlin, 17. Aug. Zu- und Abgänge für Weizen, Roggen und Futtergetreide gemäß Anordnung des Getreide-Wirtschaftsverbandes „Kurmart“. Weizen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Weizen, Durchschnittssatz, (an Auswuchs, Befall, Bruch, Schmachtforn, Rost) sind zusammen 3% zulässig, Gewicht pro hl 74,75 kg, frei Berlin, 205; gef. Erz.-Preis für die Preisgebiete W VI 193, W VII 194, W VIII 195, W IX 196, W X 197, W XI 198, W XII 201; Stimmung: fest. Gefehl. Mühlenverkaufspreis plus 4-6 Reichsmark. — Roggen (für 1000 Kilo in RM.): Markt, Roggen, Durchschnittssatz, (an Auswuchs, Befall, Bruch, Schmachtforn) sind zusammen 2% zulässig, Gewicht pro Hektoliter 74,75 Kilo, frei Berlin 188; gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete R V 176, R VI 177, R VII 178, R VIII 179, R IX 182, R X 183, R XI 184; Stimmung: ruhig. — Gerste (für 1000 Kilo in RM.): Futtergerste, Gewicht pro hl 59/60 kg, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete G V 159, G VI 160, G VII 162, G VIII 165, G IX 167; Stimmung: gefragt. — Hafer (für 1000 Kilo in RM.): Futterhafer, Gewicht pro Hektoliter 46/49 kg, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete H IV 144, H VII 148, H X 151, H XI 153, H XII 156, H XIV 158; Stimmung: ohne Angebot. — Weizenmehl (Vollmehl), Type 812 nach Skala Prof. Mohs, Basis-Type (ohne Ausland), in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad, gefehl. Erzeugerpreis für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der R. B. Berlin: II 29,00, III 29,00, V 29,00, VI 29,00, VII (Sölden-Arnswalde) 29,00, VII (Ludau-Calaun) 29,05, VIII 29,30, IX 29,30, X 29,30, XII 29,70, XIV 30,00, auszüglich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 kg frei Empfangsstation gemäß Anordnungen der R. B. — Roggenmehl, Type 1150 (in RM. für 100 kg brutto einschl. Sad), gef. Erz.-Preis für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der R. B. Berlin: I 21,10, II 21,10, IV 21,45, V 21,55, VI 21,65, VII 21,80, VIII 21,90, XI 22,25, XII 22,35, XIII (Wln.) 22,40, auszüglich 0,50 RM. Frachtausgleich für 100 Kilo frei Empfangsstation gem. Anordnungen der R. B. — Kleie: Weizenkleie in Reichsmark für 100 kg brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungslosten, dafelbst: gefehl. Erzeuger-Preis

für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der R. B. Berlin: II 11,15, III 11,20, IV 11,30, VI 11,35, VII (Sölden-Arnswalde) 11,40, VII (Ludau-Calaun) 11,40, VIII 11,50, IX 11,55, X 11,60, XII 11,70, XIV 11,85, auszüglich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Weizenvollkleie kann ein Aufschlag von 0,50 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Roggenkleie (in RM. für 100 Kilo brutto einschl. Sad ab Mühle einschließlich Verladungslosten dafelbst), gefehl. Erzeuger-Preis für die Preisgebiete (Bezirksklasse X der Wirtschaftlichen Vereinigung Berlin): I 10,10, II 10,15, IV 10,20, V 9,95, VI 10,40, VII 10,45, VIII 10,10, XI 10,30, XII 10,40, XIII (Wln.) 10,45, auszüglich 0,30 RM. Ausgleichsbetrag für 100 Kilo. Bei Roggenvollkleie kann ein Aufschlag von 1 RM. für 100 Kilo berechnet werden. — Für 100 Kilo in RM. ab Station: Viktoria-Erbisen, neue, 34,00-38,00 (feinste Sorten über Notiz); kleine Erbsen 33,00-35,00; Futtererbsen 24,00-26,00; Beluschten 26,00-29,00; Ackerbohnen 23,00-24,50; Widen, deutsche 26,00-28,00; Futterwiden —; Lupinen, blaue, 16,00 bis 17,00; dgl., gelbe, 24,00-25,00; Leinsamen, Basis 37%, ab Hamburg 16,38 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer; Erdnusskuchen, Basis 50% ab Hamburg 15,88 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer; Erdnusskucheneiweiß, deutsche Mählung, 17,38 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer; Trockenkorn, neue Ernte, ab Fabrik 9,72 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer; extrahiertes Sojabohnenspross, 45%, ab Hamburg 15,58 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer; dgl., ab Stettin 15,98 incl. Handelspanne und Umlaufsteuer.

Wegenermarkt für Getreide und Futtermittel zu Köln

Köln, 17. Aug. 100 Kilo Frachtlage Köln, so weit nichts anderes vermerkt: Weizen, rheinisch, 75/79 fa. Preis f. d. Erzeuger ab Station W XIX 20,70, W XIX 20,30; Handelspr. Frachtlage Köln W XIX 21,10-21,30; Roggen, rhein., 69/71 fa. Preis für den Erzeuger ab Station R XVIII 19,00, R XV 18,60, R XIV 18,50, R XIII 18,40; dgl., Handelspreis Frachtlage Köln R XVIII 19,40; Futterhafer, rhein., 46/49 fa. Preis für den Erzeuger ab Station H XVI 16,00, H XIII 15,60, H XIV 15,80, H XVIII 16,20, H XIX 16,30; Futtergerste, rheinische, 59/60 fa. Preis für den Erzeuger ab Station G XII 17,20, G XI 17,00, G XIV 17,50; dgl., Handelspreis Frachtlage Köln G XII 18,20. Die nachfolgende Notierung für Weizen- und Roggenmehl sowie Roggenstroh versteht sich gemäß Anordnungen der SVDG frei Empfangsstation auszüglich 0,50 RM. Frachtausgleich. — Auf- und Abgänge gemäß Anordnungen der SVDG. — Weizenmehl, inländ., Grundtype 812, Vollmehl W XIX und W XVI 29,00; deutscher Weizenweizenmehl (Müllerspreis einschließlich Frachtausgleich) 34,70; Roggenmehl Grundtype 997 für R XVIII 23,15, R XV 22,95, R XIV 22,85, R XIII 22,75; Roggenstroh, inl., Grundtype 1800, für R XVIII 19,65, R XV 19,45, R XIV 19,35, R XIII 19,25; Weizenkleie, Grundpreis W XIX 11,65; dgl., Handelspreis 12,00; Weizenfüttermehl, Handelspreis, W XIX 14,50; Roggenkleie, Grundpreis, R XVIII 10,80; Roggenkleie, Handelspreis 11,15; Roggenkleie (voll) Handelspreis 12,15; Weizenheu, lose, 4,80-5,40; Rottkleeheu, lose 5,80-6,30; Luzernkleeheu 7,00-7,50; Roggenstroh, gepreßt, ab Rhein, Station 2,10 bis 2,30 einschl. Deckenmiete; Weizenstroh, gepreßt, ab Rhein, Station 2,10-2,30 einschl. Deckenmiete; Hafer- und Gerstenstroh, gepreßt, ab Rhein, Station 2,00-3,20 einschl. Deckenmiete. Stimmungsbericht: Es herrscht verärgerte Nachfrage in Weizen und Roggen. Der Bedarf konnte soeben gedeckt werden. Futterhafer und -gerste waren nicht am Markt. Ebenso fehlte Industrieergerste. Das Geschäft in Industrieergerste konnte sich nicht entwickeln, weil die Bezugsmärkte noch nicht vorhanden waren. Auf dem Braugerstermarkt keine Veränderung. Weizen- und Roggenmehl hatten guten Absatz.



Deutsch-schweizerisches Heimatfest.

Das Grenzstädtchen Waldshut feierte soeben sein 469. Chilbi bei einem deutsch-schweizerischen Heimatfest. Große Begeisterung weckten dabei die Alphornbläser. (Schert-Bilder-M.)

Heimatlicher Sport

Auf dem Wege zur deutschen Meisterschaft

Die 1. Faustballmannschaft des T. „Jahn“ Kierspe-Whj. konnte, wie schon berichtet, auf der Städtischen Kampfbahn in Bad Hamm den Westfalenmeister erkämpfen. Die Mannschaft tritt nunmehr am Sonntag, dem 22. August in Dsnabrück an, um gegen den Meister des Rheinlandgases, den T. Werscheid und gegen den Niederachsenmeister Braunschweig um die westdeutsche Meisterschaft zu kämpfen. Bereits am Samstag verlassen die Spieler unseren Ort, um am Sonntag rechtzeitig in Dsnabrück zur Stelle zu sein. Unsere Spieler befinden sich zur Zeit in einer wirklich guten Verfassung, so daß wir wohl mit Berechtigung hoffen, daß es ihr gelingen wird, sich wieder in dem schweren Kampfe zu behaupten. (b.)

Um die Meisterschaft des Renne-Volme-Kreises

Die Endkämpfe in der Unterkreismeisterschaft im Faustball fanden am Sonntag auf dem Sportplatz in Weimerzhagen statt. In der Männerklasse mußten die drei Gruppenmeister Schalksmühle, Einscheid-Heedfeld und Weimerzhagen antreten. Einscheid-Heedfeld war indessen nicht zur Stelle und verzichtete damit auf den Endkampf. So kämpften Schalksmühle und Weimerzhagen um den Meistertitel des Unterkreises im Renne-Volme-Kreises.

Preis. Obwohl Weimerzhagen mit Erfah antrat, weil einige Spieler zu den Jahupettkämpfen in Bergneustadt waren, konnte die Weimerzhagener Mannschaft als Sieger aus den Spielen hervorgehen. Allerdings war ein Ausscheidungsspiel notwendig. Das 1. Spiel gewann Weimerzhagen mit 46 : 32 (Halbzeit 28 : 15 für Weimerzhagen). Das zweite Spiel verlor Weimerzhagen mit 27 : 33 (Halbzeit 12 : 1 für Weimerzhagen). Das erforderliche Ausscheidungsspiel gewann Weimerzhagen

Die Lösung des 29. August lautet:
Hohenburg-Dreieck-Mennen
bei Westhofen-Garenfeld
am Fuße der Hohenburg.

dann wieder mit 43 : 28 (Halbzeit 20 : 15 für Weimerzhagen) und wurde damit Faustballmeister des Unterkreises. — In der Jugendklasse mußten als Gruppenmeister Kierspe 1879, Stöcken-Dahlebrück und Weimerzhagen zu den Endkämpfen antreten. Kierspe fehlte in dieser Klasse, so daß auch hier nur zwei Mannschaften, nämlich Stöcken-Dahlebrück und Weimerzhagen, um den Titel des Unterkreismeisters rangen. Weimerzhagen gewann das 1. Spiel mit 49 : 31 (Halbzeit 21 : 11 für Weimerzhagen) und ebenso das 2. Spiel mit 51 : 40 (Halbzeit 22 : 20 für Weimerzhagen). Die Spiele der Jugendklasse galten gleichzeitig dem Austrag des Banners als Wanderpreis, den bisher „Jahn“ Kierspe-Whj. im Besitze hatte. Der Unterkreisspielführer konnte das Banner nach Beendigung der Spiele der Weimerzhagener Jugendmannschaft übergeben.

Zurück Edelgard Kyora

Heilpraktikerin
Lüdenscheid.

älteren Mann

für die Landwirtschaft,
der auch melken kann.

Gust. Gelsenberg, Buschhausen
Auf 233 Halver.

Zuverlässige Person
für dortige Vertretung als
Bezirksleiter gesucht.
Hoh. Dauerverd. Beruf gl.
(Kostenfreie Einführung.)
Gehring & Co. G.m.b.H.
Unkel/Rhein. 3261.

Alleinstehende Person sucht
Zweizimmer-Wohnung
Offerten unter Nr. 404 an die
Geschft. dieser Ztg. in Lüdenscheid.

Für die Reise!

Conti-Atlas-Karten

Auto-Karte Deutschland RM. 1,75
Rhein-Mosel RM. 1,25
Hannover, Bielefeld,
Magdeburg, Harz RM. 1,25
u. s. w.

Wilh. Bell jr.
Halver

Regen-Bekleidung

Herren-Gummimäntel
9.75 12.75 15.75
und höher
Herren-Lodenmäntel
16.75 19.75 24.75
und höher
Kinder-Lodenmäntel
7.25 9.75 11.50
und höher

Textilhaus **KRAUSE**
LÜDENSCHIED.

Es genügt nicht,

einen nützlichen Gegenstand zu erzeugen oder
verkaufen zu wollen, sondern man muß ihn
auch bekanntmachen, damit viele Leute von
seiner Existenz erfahren oder daran erinnert
werden. Die Zeitungsanzeige in dieser Zeitung
ist ein sicheres Mittel hierzu!

Kinderwagen

erster Firmen
Große Auswahl! Niedrigste Preise!
Heinr. Frey, Lüdenscheid
Werdohlerstr. 11. - Tel. 3571.

Bandagen - Wintzer

Orthopädiemech.-Meister
Lüdenscheid, Humboldtstr. Ecke Thünenstr.
Ruf 3532 / Fachgeschäft und Werkstatt für
Kunststoffe, Fußeinlagen etc.
Alle Krankenpflegeartikel.
Lieferant aller Krankenkassen.

Feriengrüße
mit dem
Pelikan
Füllhalter

Wilhelm Bell jr.
Büro- und Schreibwaren
Halver i. Westf.

Viehmärkte

vom 17. August 1937

	M.-Glab.	Ellen	Dortm.	Düffeld.	Elberfeld	Köln	Frankf.
Auftrieb: Großvieh	316 Z	586 Z	713 Z	—	707 Z	1035 Z	—
Ochsen	29	39	32	—	146	178	—
Bullen	41	205	246	—	87	132	—
Rühe	163	283	326	—	336	578	—
Kälber	83	59	119	—	138	147	—
Schafe	36	817	577	—	945	846	616 Z
Schweine	15	111	64	—	87	257	143
	1160	1198	875	—	1576	1609 Z	3115
Preise:							
Ochsen: a) jüngere	45	45	45	—	45	45	—
dto. b) ältere	41	40-41	—	—	41	41	—
dto. jüngere	—	36	36	—	36	36	—
dto. fleischige	—	—	—	—	—	—	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: länger, vollfl.	43	43	42-43	—	43	43	—
dto. fontige vollfl.	39	39	39	—	39	39	—
dto. fleischige	34	34	34	—	34	34	—
dto. gering genährte	—	27	—	—	—	—	—
Rühe: länger vollfl.	43	41-43	42-43	—	43	43	—
dto. fontige vollfl.	39	36-39	37-39	—	37-39	39	—
dto. fleischige	33	31-33	30-33	—	28-33	33	—
dto. gering genährte	25	25	24-25	—	25	23-25	—
Kälber: vollfl. ausgemästete	44	44	43-44	—	44	44	—
dto. vollfl. fleischig	40	38-40	39-40	—	40	40	—
dto. fleischig	35	35	35	—	34-35	35	—
dto. gering genährte	—	28	—	—	—	—	—
Kälber: Doppellender beßer Mast	70-78	65-78	70-78	—	70-78	70-78	—
dto. beste Mast-Saugfälscher	63	63	63	—	63	63	60 65
dto. mittlere Mast-Saugfälscher	57	57	57	—	57	57	53 54
dto. geringe Mast-Saugfälscher	48	48	48	—	48	48	45 50
dto. geringe Kälber	38	38	38	—	38	38	35 40
Schafe: Stallmaillämmer	55	—	—	—	—	—	—
dto. Hst. Weidemastlämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. Stallmaillämmer	—	—	—	—	—	—	—
dto. Weidemastlämmer	—	50-55	50-55	—	54-55	52 54	48 51
dto. mittl. Mastl. u. alt. Mastham	—	42-47	—	—	—	47	44 47
dto. geringere Mastl. u. Hammel	—	—	—	—	—	—	—
dto. beste Schafe	—	—	42-47	—	—	—	42 47
dto. mittlere Schafe	—	35-40	36-40	—	36-42	—	—
dto. geringe Schafe	—	—	20-30	—	—	—	—
Schweine: Fettfälscher, 45, 300 Pfd.	57	56,5	56,5	—	56,5	57	57
dto. vollfl. über 300 Pfd.	—	—	—	—	—	—	—
dto. vollfl. 240-300 Pfd.	57	56,5	55,5	—	56,5	57	57
dto. vollfl. 200-240 Pfd.	57	56,5	52,5	—	56,5	57	57
dto. vollfl. 160-200 Pfd.	56	55,5	—	—	55,5	56	56
dto. fleischig, 120-160 Pfd.	53	52,5	—	—	52,5	53	53
dto. fleischig über 120 Pfd.	53	—	—	—	—	—	—
dto. fleischig unter 120 Pfd.	50 53	—	—	—	—	—	—
Sauen	57	56,5	56,5	—	56,5	57	57
dto. andere Sauen	55	54,5	54,5	—	54,5	55	55

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, Z belebt, — langsam, = mittel, & zugetrieben.
Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für tüchtbare gewogene Tiere und schmalen
sämtliche Spezies des Handels ab Stall für fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den untern
Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.